

richten. Endlich muß auch der Knecht Ruprecht mit einem Bauer her, damit durch diese beyde Personen die Kinder zur Furcht und die Alten zum Lachen mögen bewogen werden.

Was sonderlich den Knecht Ruprecht anlanget, so machet derselbe insgemein gar eine artige Figur, ziehet mit einem rauhen Pelz und umgekehrten Mütze auf dem Kopffe auf, hat einen grossen Sack bey sich, worin er die bösen Kinder hißweilen auch wohl grosse Leute und Mägde stecket, und dem Vorgeben nach in's Wasser schleppet oder sonst brav abschlägt, wobey er denn mit Ruh und anderen Glocken wie auch mit Brummen und Schreyen ein groß Geräusche machet, daher ihn ein gewisser Poet nicht unbillig, also redend eingeführt hat:

Ich bin der böse Mann,
Der alle Kinder stracks auf einmal fressen kann,
Ich Herr Knecht Ruprecht, ich hab euch was zu sagen,
Das mir der Heil. Christ zu sagen aufgetragen,
Es ist der Heil. Christ mit seinen Engeln draussen,
Und wil euch nun durch mich die Kolben lassen laufen.

In Altbaiern tritt der *Niklâ* als christlicher Bischof auf mit Stab und Mitra. Er ist begleitet von einem in zottige Wildschur gehüllten Knecht, dem Klaubauf oder Wauwau, der die unartigen Kinder in einen Zwerchsack steckt, in den Wald trägt und dort mit Stiefel und Rock verspeist, während er aus einem anderen Sack Obst, Backobst und Spielzeug für die artigen Kinder nimmt. Oft begleitet die heidnische Göttin *Beratha*, die *Berchtha*, strafend und lohnend den christlichen Bischof, der in Wirklichkeit bloß ein verkappter Heidengott ist.¹⁾

Der Ruprecht erscheint in den verschiedenartigsten Bekleidungen und unter den verschiedenartigsten Namen. In Oesterreich heißt er *Krampus*; in der Schweiz wird er vom Fette *Schmutzli* benannt; in Schwaben *Pelzmärte*; im Holsteinischen *Pferdesteffen*. In Sachsen tritt er uns als *Klapperbock*, als *Haserbräutigam*, in Haserstroh gehüllt, entgegen, anderwärts als *Bär*, in Erbsenstroh gekleidet.²⁾

Am Niederrhein heißt er *Hans Muff* und führt eine große Ruthe und einen Sack oder Muff bei sich, in welchen er die unartigen Kinder steckt. Von diesem Muff, der sowohl Handschuh als Ärmel bezeichnet, hat er den Namen.

In Elsaß begegnet er uns als *Hans Trapp* in Begleitung des hl. Christ; den Namen Trapp führt er des Stampfens wegen, womit er auftritt. In Begleitung des Schimmelseiters befindet sich auch oft der *Schmied*, der nach dem Pferdehuf schaut; aus diesen beiden Erscheinungen erklärt man sich, weshalb man an Nikolauskirchen Hufeisen eingemauert findet. Auch das Festbrod ist in manchen Gegenden in Hufeisenform gebacken.

In Thüringen springt der *Schellenmorig* klingelnd und lärmend umher. In Kärnthén tritt uns die *Berchtl* entgegen. Das ist die *Berchta*, die nach dem Glauben der alten Deutschen, um die Julzeit als Jahresgöttin in Begleitung *Muotans* erscheint, um ihre Nemter auszuthemen. Sie heißt bald *Bertha* (von *brechta*, die Glänzende), bald die gute Frau, die *bona domina*, *bensocia*, auch weiße Frau, *dame blanche* (von *bertha*, schimmernd, glänzend) und die *Mhnfrau*.

Im Unterstairischen heißt sie die eiserne *Berchtha* und ist, wie in Kärnthén, häßlich, springt wild umher, verfolgt die Leute und verlangt Kinder oder Speck, während sie in Salzburg schön ist, ein blaues Kleid mit Schellentranz trägt und tanzt und singt.³⁾

Wie in Altbaiern die *Berchtfrau* den *Niklâ* begleitet, so steht in England die *Maid Mariam*, die christliche *bona domina*, neben *Robin Hood*.

(Fortsetzung folgt.)

1) Gartenlaube 1865.

2) Die Erbsen war dem Gotte Donar geheiligt.

3) Simrock, d. Mythologie.